

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

defensive ließ erhoffen, den Kriegswillen des Gegners so weit zu lähmen, daß der unvermeidlich gewordene Verzichtfriede für Deutschland nicht unerträgliche Bedingungen brachte. Ich war mit voll bewußt, daß ich damit auch dem eigenen Heere eine gewaltig schwere Aufgabe zumutete; es hatte um Zeitgewinn zu kämpfen für die Einleitung von Friedensverhandlungen, sollte hartnäckigsten Widerstand leisten und sich doch nirgends einer entscheidenden Niederlage aussetzen“.

Die Abwehr mußte also zunächst in den jetzigen Linien geleistet werden, die aber weder operativ noch taktisch für solche Aufgabe besonders geeignet waren. Operativ ungünstig waren die von den Ergebnissen der Offensive noch übriggebliebenen beiden großen Stellungsvorsprünge, der kleinere von Ypern bis Lens, der weit größere von Arras bis Reims, und gerade an diesen beiden Vorsprüngen war die Front nur notdürftig oder gar nicht ausgebaut. Ein zusammenhängendes, zur Abwehr geeignetes Stellungssystem boten erst die Linien, die man vor den Frühjahrs- und Sommer-Angriffen innegehabt hatte; sie deckten sich auf großen Strecken mit dem Verlauf der 1917 bezogenen Siegfried-Stellung. Vor ihnen konnten ferner von Arras bis gegen Reims hin die Wüste des Sommeschlachtfeldes von 1916 und die Gebiete der Abwehrschlachten des Jahres 1917 mit ihrem Trichterfeld, Gewirr von alten Gräben und Hindernissen sowie noch manchen erhaltenen Unterständen und Stollen künftiger Abwehr wieder zugute kommen.

Die Ausgangsstellungen vom Frühjahr 1918 selbst waren im allgemeinen gut ausgebaut gewesen, aber, soweit sie verlassen waren, auch schon weitgehend verfallen und, um den Bedarf an Baustoffen weiter vorne zu decken, auch ausgeplündert.

Hinter der Kampfzone des Frühjahrs 1918 waren operative rückwärtige Stellungen¹⁾ in verteidigungsfähigem Zustande kaum vorhanden. Im nördlichen Teil der Westfront vom Meer bis zur Oise war der Verlauf durchgehender Stellungen zwar festgelegt, ihr Ausbau beschränkte sich aber meist auf die Anlage von Hindernissen, Bau von Unterständen und Festlegung der Batteriestellungen; nur an wenigen Stellen waren Gräben vorhanden. In besserem Zustande befanden sich die rückwärtigen Anlagen in der Mitte der Westfront zwischen der Oise und Verdun, wo von Laon bis nördlich von Reims bereits im Jahre 1917 die Widerstandszonen für die Sudrun-Bewegung vorbereitet waren; seit dem Winter war aber an ihnen nicht mehr gearbeitet worden, so daß sie zum Teil verfallen waren. In der Champagne und im Raum von Verdun sowie am ganzen linken Heeresflügel fehlten operative rückwärtige Anlagen. Doch

¹⁾ Beil. 27a.